EGLI AG

GIPSEREI
MALEREI
TROCKENBAU
ISOLATIONEN
FASSADENSYSTEME
BRANDSCHUTZ
ENGINEERING
IMMOBILIEN

BIEL
Längfeldweg 115, Postfach, 2504 Biel
T 032 331 99 19

BERN
Füllerichstrasse 53, Postfach, 3073 Gümligen
T 031 952 66 76

BASEL
Binningerstrasse 86, 4123 Allschwil
T 061 485 60 70

WAADT
Chemin de Mongevon 8, 1023 Crissier
T 024 436 30 10

ZÜRICH
Grabenackerstrasse 24, 8156 Oberhasli
T 044 771 61 51

www.groupe-egli.ch
info@groupe-egli.ch

GROUPE-EGLI.CH

Alles, ausser gewöhnlich.
Eine einzigartige Referenz.

EGLI AG

GIPSEREI
MALEREI
TROCKENBAU
ISOLATIONEN
FASSADENSYSTEME
BRANDSCHUTZ
ENGINEERING
IMMOBILIEN

GROUPE-EGLI.CH

Stefan Egli, CEO

Alle Schweizer kennen es. Viele haben es schon während der Schulzeit besichtigt. Einige haben es noch nie von innen gesehen. «Unser» Bundeshaus. Wir haben viele Teile davon nach allen Regeln der Kunst und den Vorgaben der Denkmalpflege renoviert. An diesem Bauwerk Hand anlegen zu dürfen, gleicht einem Ritterschlag – eine Ehre, die zu höchster Sorgfalt verpflichtet. Eine Aufgabe, die alles, ausser gewöhnlich ist.

Inhalt.

Die Ausschreibung **6**

Die Übersicht **8**
- Die Bundeshäuser 8
- Geschichte 10
- Bauherrschaft, Architekten und ausgeführte Arbeiten 12

Die Arbeiten **14**
- Gipserei 16
- Malerei 22
- Trockenbau 26
- Isolation 30
- Brandschutz 34

Das Unternehmen **38**
- Geschichte der Groupe Egli AG. 40
- Zahlen und Fakten. 41
- Philosophie und Werte. 41

Eine Ausbildung führt zum Ziel **42**
- Stuckateur – ein ganz besonderer Beruf 44
- Aus- und Weiterbildung 45

Pressestimmen **46**
- Bundeshausbaustelle 48
- World Skills, São Paulo: Doppelsieg 52

Die Ausschreibung.

WTO-Ausschreibung

Die WTO ist neben dem IWF und der Weltbank eine der zentralen internationalen Organisationen, die über Handels- und Wirtschaftspolitik mit globaler Reichweite verhandelt. Ziel der WTO ist der Abbau von Handelshemmnissen und somit die Liberalisierung des internationalen Handels mit dem weiterführenden Ziel des internationalen Freihandels. Somit dürfen alle Unternehmen aus den Mitgliedsländern der WTO bei einer solchen Ausschreibung ihre Angebote einreichen.

Die Arbeiten an den Bundeshäusern wurden nach den Regeln der WTO ausgeschrieben. Wir sind sehr stolz, dass wir trotz internationaler Konkurrenz den Zuschlag für diese Aufträge erhalten haben.

Gewichtung

Interessant ist die Gewichtung der geforderten Angaben: Die Kriterien waren Preis, Qualität und Kapazität in projektabhängiger Gewichtung. Es ist nicht immer nur der Preis, der entscheidet.

Preis – oftmals das bei WTO-Ausschreibungen über den Zuschlag entscheidende Kriterium. Dieser Umstand gibt immer wieder Anlass zur Kritik an der gängigen Ausschreibungspraxis.

Qualität bedeutet in diesem Fall auch Kompetenz und Erfahrung bei der Sanierung von historischen Bauten. Es ist uns gelungen, glaubhaft aufzuzeigen, dass wir auch alte Techniken wie Denkmalputz, Stucco Veneziano, Maserierungen und Marmorierungen beherrschen.

Kapazität bedeutet, dass auf die Einhaltung der Termine grossen Wert gelegt wird. Der Partner muss in der Lage sein, die Aufträge in der vorgegebenen Zeit sorgfältig auszuführen. Die Grösse und Struktur unserer Firmengruppe gibt Gewähr, dass die gesteckten Ziele eingehalten werden können.

Die festgelegten Gewichtungen zeigen, dass auch WTO-Ausschreibungen differenzierte und sinnvolle Bewertungen zulassen.

Grundsatz

Die Groupe-Egli legt Wert auf eine gründliche Berechnung der zu erwartenden Kosten. Dass unsere Schätzungen so genau sind, liegt an den vielen Erfahrungswerten, auf die wir zurückgreifen können.

Unsere Mitarbeitenden arbeiten hart und haben Anrecht auf eine faire Entlöhnung und gute Sozialleistungen. Wir verwenden Materialien, die einen Mehrwert generieren und den Anspruch an Nachhaltigkeit erfüllen. Um wettbewerbsfähig zu sein, steigern wir unsere Effizienz mit organisatorischen Massnahmen. Unser Ziel ist es, für unsere Kunden zu einem fairen Preis ein gutes Werk zu schaffen, an dem sie lange Freude haben.

Die Bundeshäuser.

Bernerhof

Bundeshaus West

Parlamentsgebäude

Bundeshaus Ost

Bundeshaus Nord

Geschichte.

1. Der Bernerhof

Das ehemalige Hotel «Bernerhof» (1856 von Friedrich Studer erbaut und 1907 durch Emil Vogt erweitert und umgebaut) bot eine gute Ausgangslage für die Erneuerung des Verwaltungsbereiches und die Integration des Repräsentations- und Veranstaltungsbereiches im Erdgeschoss. Durch Entflechtung, Rückführung und Ergänzung wurde, aufbauend auf der bestehenden Raumstruktur, das Gebäude auf selbstverständliche Weise weitergebaut. Der Verwaltungsbereich bietet nun in den fünf Obergeschossen und den drei Untergeschossen Raum für ca. 260 Arbeitsplätze mit Besprechungszimmern und einer Cafeteria im Dachgeschoss. Die Räume des für die Finanzen zuständigen Bundesrates und der Empfangsbereich im zentralen Lichthof liegen im ersten Obergeschoss. Die ehemaligen Gesellschaftsräume des Hotels im Erdgeschoss mit der zentralen Halle, dem Leuchtersaal, einem kleinen und vier grösseren Salons, sowie dem neuen Bankettsaal, dienen nun einerseits der repräsentativen Nutzung der Eidgenossenschaft (Staatsbesuche, Arbeitsbesuche) und andererseits für die Verwaltung als Besprechungs- und Veranstaltungsräume.

2. Das Bundeshaus West

Das Bundeshaus West wurde 1852 – 1857 vom Architekten Jakob Friedrich Studer erbaut. Auftrag und Ziel der Sanierung und teilweisen Neubelegung ist die langfristige Beherbergung der im Zentrum der Regierungs- und Verwaltungstätigkeit stehenden Institutionen Bundeskanzlei, Parlamentsdienste, EJPD und EDA. Im Zuge der in den Jahren 2005 bis 2010 erfolgten Renovation wurden u.A. die Innenräume sorgfältig gestaltet, es wurden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, die Erschliessungs- und Begegnungszonen wurden aufgewertet und der Dachraum erweitert. Während der zweiten Sanierungsphase wurden die restlichen Gebäudeteile nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten wieder hergestellt und das Haus auf den aktuellen Stand der Technik gebracht.

3. Das Parlamentsgebäude

Mit dem 1902 eröffneten Parlamentsgebäude setzte Architekt Hans Wilhelm Auer den Schlussstein in die Abfolge der Bundesbauten am Rand der Berner Altstadt und schuf damit ein architektonisches Symbol des ein halbes Jahrhundert zuvor gegründeten Bundesstaates. Während den Renovationsarbeiten 2006 – 2008 kamen hinter abgehängten Decken alte Gewölbe zum Vorschein, Restauratoren legten die ursprünglichen Farben frei und frischten Einbauten sowie Mobiliar auf. Die repräsentativen Räume des Hauses, allen voran die Kuppelhalle, die Säle von National- und Ständerat, die Wandelhalle und die Galerie des Alpes erstrahlen nun wieder in ihrem ursprünglichen Glanz. Die Verlegung der Haustechnikzentrale in den Boden schuf unter dem Nationalratssaal Platz für den neuen Besuchereingang. Unter dem Dach des Gebäudes, unter teilweise bestehenden, teilweise neuen Oberlichtern, entstanden Sitzungszimmer und Arbeitsplätze für die Parlamentarierinnen und Parlamentarier und – hinter dem Giebeldreieck am Bundesplatz – ein grosser Konferenzsaal. Bei ihren neuen Zutaten haben die Architekten die Materialien ihres Vorgängers Auer wieder aufgenommen, doch in einer zeitgemässen Weise angewandt. Das Neue unterscheidet sich zwar vom Alten, aber es setzt sich nicht demonstrativ von ihm ab.

4. Das Bundeshaus Ost

Das Bundeshaus Ost wurde wurde 1884 als spiegelbildliche Ergänzung zum Bundeshaus West erbaut. Es wird momentan umgebaut. Das vom BBL verantwortete Projekt sieht schwergewichtig die Sanierung der Innenräume mit Bereinigung der Raumstruktur und die Erneuerung der haus- und sicherheitstechnischen Anlagen vor. Weiter ist eine punktuelle Sanierung der Gebäudehülle vorgesehen, um den Minergiestandard für das Gebäude zu erreichen. Um die technische Infrastruktur den heutigen Anforderungen anpassen zu können, wird unter dem Gebäude mit einer Erweiterung zusätzlicher Platz geschaffen. Das Gebäude wird nach der Sanierung wie bisher die Büros der Departementsvorsteher und Generalsekretariate des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, EVD und des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, VBS sowie Teile der Parlamentsdienste beherbergen.

5. Das Bundeshaus Nord

Am 13. Juli 2016 beginnen die Arbeiten zur Sanierung des Bundeshauses Nord, in welchem das Generalsekretariat (GS) des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) sowie die Direktion für Völkerrecht und der Dienst für Fremde Interessen des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) untergebracht sind. Während der rund zweijährigen Umbauzeit werden Bundesrätin Doris Leuthard sowie die Mitarbeitenden der erwähnten Einheiten in der Nachbarschaft provisorische Räumlichkeiten beziehen. Saniert werden die Gebäudehülle und die Innenräume. Vorgesehen ist eine wärmetechnische Verbesserung der Fassade. Mit dieser Massnahme sinkt der Energieverbrauch deutlich. Zudem werden die haus- und sicherheitstechnischen Anlagen erneuert. Weiter entsteht unter dem Gebäude in bestehenden Untergeschossen zusätzlicher Platz für Sitzungszimmer. Bei der Sanierung wird im Besonderen Wert auf einen sorgfältigen Umgang mit der historischen Bausubstanz gelegt. Sämtliche baulichen Massnahmen erfolgen deshalb in enger Absprache mit der Denkmalpflege der Stadt Bern.

→ Quelle:
Bundesamt für Bauten und Logistik
Publikationen 2008 bis 2017

Die Sanierung des Bundeshauses: Die Bauherrschaft, die Nutzer, die Architekten und die von uns ausgeführten Arbeiten.

	Bernerhof	Bundeshaus West 1. Etappe	Bundeshaus West 2. Etappe	Parlamentsgebäude	Bundeshaus Ost	Bundeshaus Nord
Bauherrschaft	Bundesamt für Bauten und Logistik					
Nutzer	Generalsekretariat EFD Eidg. Finanzverwaltung	Bundeskanzlei BK, Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA Eidg. Justiz- und Polizeidepartement EJPD, Parlamentsdienste PD		Parlament der Schweizerischen Eidgenossenschaft	Generalsekretariate EVD Eidg. Volkswirtschaftsdepartement und VBS Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, Parlamentsdienste PD	Generalsekretariat UVEK Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation Direktion für Völkerrecht Dienst für fremde interessen EDA
Architekten	Architektengemeinschaft Flury Rudolf Graf Stampfli Jenni, Solothurn	Fierz Architekten AG, Basel	Itten + Brechbühl AG, Bern	Aebi + Vincent Architekten SIA/AG, Bern	alb Architektengemeinschaft AG Bern	AAP Atelier für Architektur und Planung AG, Bolligen
Ausführung Ausgeführte Arbeiten	2004 – 2005 Nassputz/Denkmalputz Sanierputze/Isolation	2005 – 2006 Nassputz/Denkmalputz, Sanierputze, Trockenbau Wände, Trockenbau Decken, Schall- und Brandschutz, Sto-Silent Top, Baswaphon, Lochplattendecken, Isolationen, Stuckaturen anspruchsvolle Malerarbeiten	2008 – 2010	2006 – 2008 Nassputz/Denkmalputz, Trockenbau Wände, Trockenbau Decken, Schall- und Brandschutz, Stuckaturen, Baswaphon, Sto-Silent Top, Stucco, Veneziano, Lochplattendecken, Isolationen, Sanierputze	2012 – 2015 Nassputz/Denkmalputz, Trockenbau Wände, Trockenbau Decken, Schall- und Brandschutz, Stuckaturen, Sto-Silent Top, Lochplattendecken, Sanierputze	2016 – Nassputz/Denkmalputz, Trockenbau Wände, Trockenbau Decken, Sanierputze

→ Quelle:
Bundesamt für Bauten und Logistik
Publikationen 2008 bis 2017

Die Arbeiten.

«Nassputz auftragen ist echte Knochenarbeit und Glattputz perfekt hinzukriegen – das schafft nicht jeder.»
Jose Otero, Gipser

Gipserarbeiten.

Der Verputz historischer Gemäuer stellt die Gipser oft vor grössere Herausforderungen. Die Renovationsarbeiten sind mit der Denkmalpflege abgesprochen – sie entscheidet letztlich, welche bestehenden Putze historischen Ursprungs und somit erhaltenswert sind – und welche Elemente entfernt und rekonstruiert werden. Im Bereich Denkmalputz konnten wir bereits auf ein breites Wissen zurückgreifen. Im Laufe der Renovierungsarbeiten am Bundeshaus wurde dieses entscheidend vertieft und erweitert. Die Sorgfalt, mit der wir den Nass- und Glattputz bei allen Gebäuden auftragen, hat auch dazu beigetragen, dass wir den Zuschlag für diese Aufträge erhalten haben.

«Die Vielseitigkeit und die Herausforderungen machen diesen Beruf spannend.»
José Mendao, Gipser

Gips – die Lizenz zum Gestalten mit Formen und Strukturen.

Grundputz
Mauern sind selten so gerade wie gewünscht. Mit dem Grundputz werden alle Unebenheiten und Dellen ausgeglichen.
So steht Ihr Sideboard über die ganze Länge mit exakt dem gleichen Abstand zur Wand.

Deckputz
Die Oberflächenstruktur einer Wand wird vom Deckputz geprägt.

Struktur- und Glattputz
Ob eine gewöhnliche Wand mit einer interessanten Struktur oder schlichtem Glattputz versehen wird – eine präzise Ausführung stellt höchste Anforderungen an den Gipser.

Funktionsputze
Ob Sanierputze, Akustikputze, Wärmedämmputze, Magnetputze oder Schutz vor Elektrosmog – die Funktion steht immer im Vordergrund.

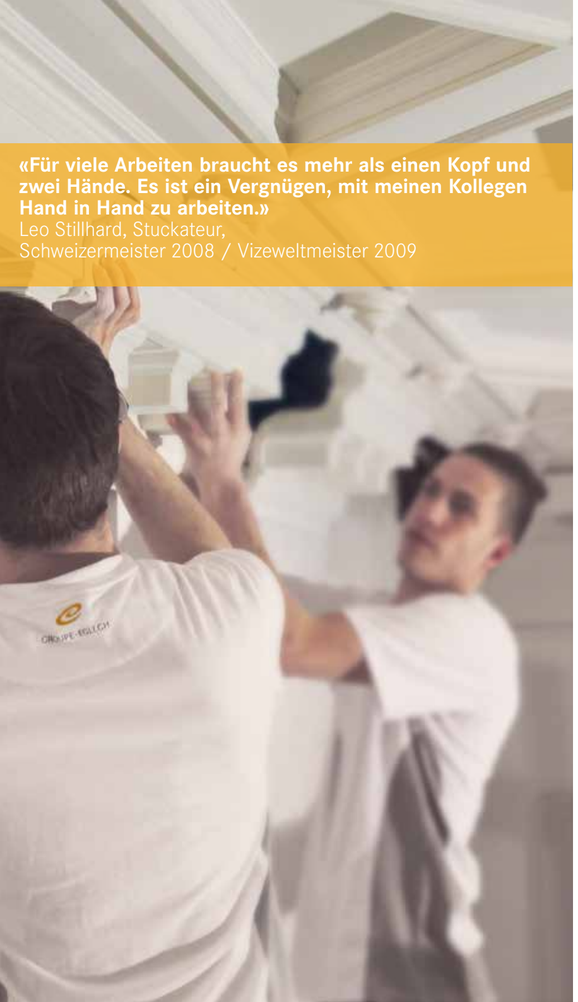
Materialputze
Lehmputz hat eine feuchtigkeitsregulierende Wirkung, absorbiert Rauch, Ausdünstungen und andere Schadstoffe.

Sgraffitto
Ein klassischer Verputz, der auch unter ungünstigen Wetterbedingungen eine lange Haltbarkeit aufweist.

Stucco Veneziano
Der «Venezianische Spachtel» ist ein edler Glanzputz für repräsentative Räume.

Stuckaturen
Gipsornamente – neu, restauriert oder rekonstruiert – geben einem Raum ein aristokratisches Ambiente.

Historische Sanierungen
Wir sanieren Stuckaturen und Putze in denkmalgeschützten Gebäuden nach historischen Rezepturen.

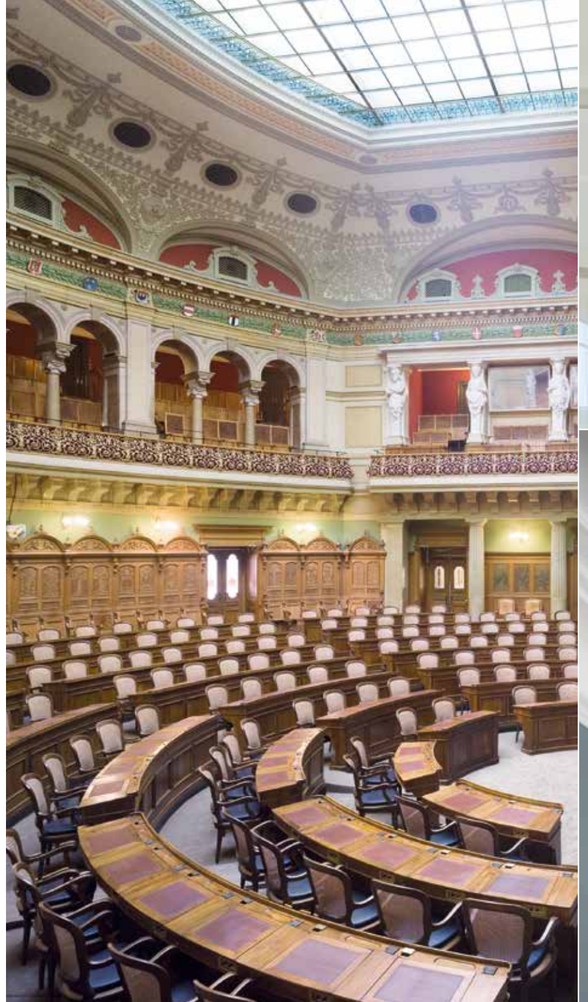


«Für viele Arbeiten braucht es mehr als einen Kopf und zwei Hände. Es ist ein Vergnügen, mit meinen Kollegen Hand in Hand zu arbeiten.»
Leo Stillhard, Stuckateur,
Schweizermeister 2008 / Vizeweltmeister 2009

Stuckaturen.

Für Gipser sind Stuckaturen die Kür. Hier wird das Können auch für Laien sichtbar. Die kunstvollen Decken- und Wandverzierungen fallen auf und werden bewundert.
Im Bundeshaus haben wir viele Stuckaturen saniert. Da bei früheren Renovationsarbeiten vielerorts Stuckaturen einfach entfernt wurden, haben wir diese rekonstruiert. Aufgrund bestehender Dokumentationen oder dem Ausmass vergleichbarer Räume haben wir geplant, Querschnitte abgenommen, nachgebildet und letztlich ganze Decken neu ausgestattet.
Eine äusserst interessante Arbeit, welche die Gipser mit ausserordentlichen Herausforderungen konfrontiert. Diese Arbeiten wurden von den Besten ihres Fachs ausgeführt.

→ Vgl. Film «Stuckateur als Berufung»



«Die Vielseitigkeit meines Berufes ist gleichzeitig auch eine grosse Herausforderung. Die umfangreiche Materialkunde, verschiedenste Verarbeitungstechniken und immer wieder neue Situationen setzen Flexibilität und Interesse voraus.» Leslie Nydegger, Malerin EFZ i.A.

Malerarbeiten.

Malerarbeiten an historischen Gebäuden sind nicht mit den Arbeiten in Neubauten vergleichbar. Die originalen Farbtöne müssen perfekt abgemischt werden – und das oft mit heute nicht mehr erhältlichen Pigmenten. Vor vielen Jahren wurden für den Farbauftrag Techniken eingesetzt, die mittlerweile in Vergessenheit geraten sind. Die «alten Hasen» haben immer Wert darauf gelegt, ihr Wissen, ihre Technik und ihre Erfahrung an die Jungen weiter zu geben. So kommt es, dass unsere Malerinnen und Maler alte Techniken, wie beispielsweise das Maserieren, beherrschen. Sie wissen auch, dass Bier als wichtiger Bestandteil der Farbmischung für die richtige Konsistenz der Farbe sorgt.

«Farbe in den Alltag bringen, ist etwas wunderbares.»
Stephanie Schreier, Maler-Vorarbeiterin SMGV

Farbe – Schönheit zur Freude und Zierde, Widerstandskraft und Schutz zur Werterhaltung.

Malerei
Flächig eingesetzte Farbe erzeugt den gewünschten Raumeindruck, wirkt zeitgemäss und grosszügig.
Der marmorähnliche Charakter der venezianischen Spachteltechnik adelt Räume.
In Wischtechnik aufgetragene Dispersionslasuren erzeugen einen mediterranen Eindruck.

Marmorierung und Maserierungen
Schon im Barock wurde edler Marmor durch einen gekonnten Farbauftrag vorgetäuscht und teure Holztäfelung mittels kunstvoller Malerei imitiert.
Im Bundeshaus und anderen denkmalgeschützten Gebäuden führen wir immer wieder solche Arbeiten aus.

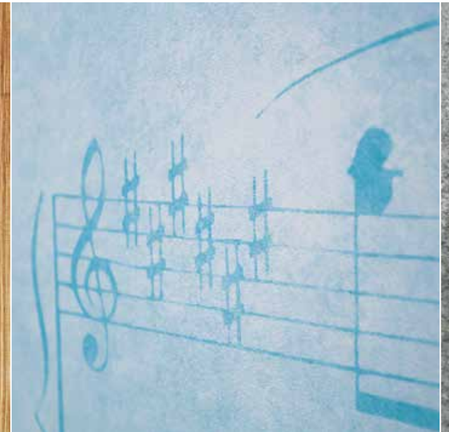
Tapeten
Tapeten verleihen einem Raum ein spezielles Ambiente.
Ob ein klassisches Sujet, eine zeitgemässe Struktur oder ein digital gedrucktes, individuelles Bild – das Raumgefühl wird einzigartig sein.

Schablonentechnik
Dekorative Farbelemente realisieren wir mit der traditionellen Schablonentechnik.

Vergoldungen
Wir vergolden Kirchturmuhren, Geländer, Statuen, Stuckaturen, Wände, oder bei Bedarf auch ganze Pavillons und verleihen diesen Objekten mit Blattgold einen ganz besonderen, einmaligen Glanz.

Brandschutzbeschichtungen
Sogar zertifizierte Brandschutzbeschichtungen können sehr attraktiv wirken – wenn sie in der passenden Farbe ausgeführt werden.

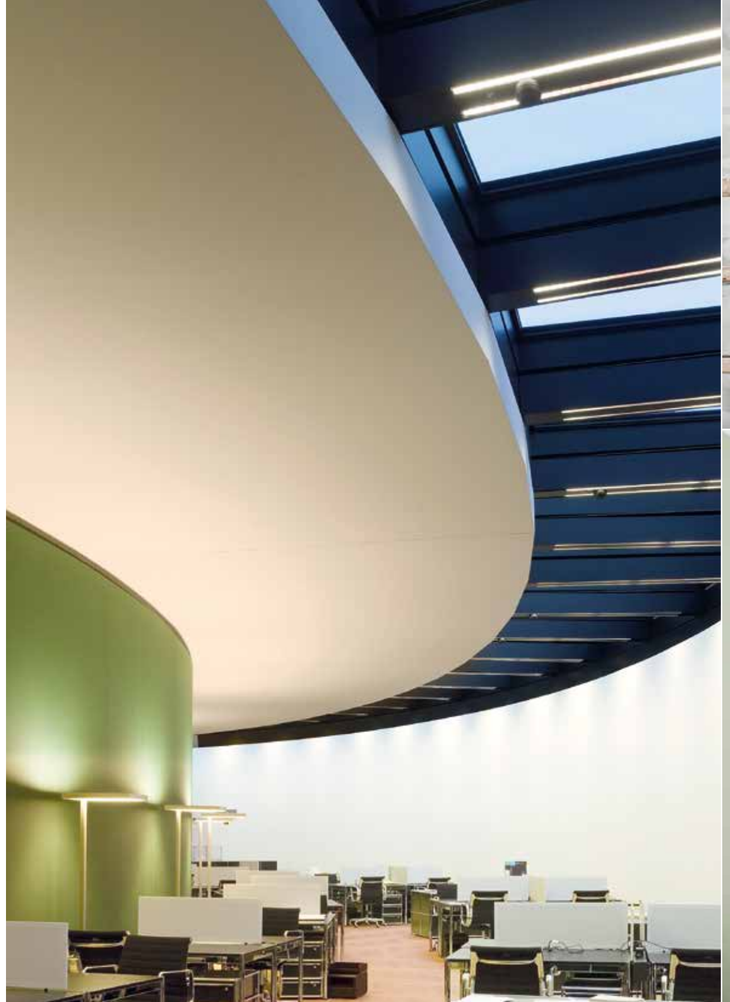
Industrielle Lackierungen
Unsere Spritzkabine im Format XXL ist 8 m breit, 12 m lang und 3 m hoch. So sind wir in der Lage, auch grosse Teile, z.B. Maschinenverkleidungen, Türen, Fenster, Küchenfronten Jalousien oder Fahrzeugteile (max. 10 Tonnen) etc. zu lackieren.



«Trockenbau ist keine trockene Angelegenheit – die Arbeit erfordert Fachwissen und ist sehr abwechslungsreich. Es ist immer wieder überraschend, wieviele Möglichkeiten es gibt um einen Raum neu zu gestalten.»
Thorsten Krieg, Gipser-Trockenbauer

Trockenbau.

«Ruhe bitte» – wenn unter der Bundeshauskuppel diese Mahnung zu vernehmen ist, dann hat dies keinen Zusammenhang mit der Akustik. Die vielen schalldämmenden Massnahmen in Form von Akustikdecken zeigen Wirkung und sind so eingebaut, dass sie sich harmonisch in die bestehende Bausubstanz einfügen. In verschiedenen Bereichen schaffen Trockenbauwände zweckdienliche Räume.



«Trockenbau kennt viele Formen, schafft überraschende Räume und bietet fast unbegrenzte Möglichkeiten.»
Marcel Pommereit, Bauführer

Trockenbau bietet viele Möglichkeiten – im Neubau und bei Renovationen.

Trennwände
Ob gerade, rund oder gewölbt, den Formen Ihrer Trennwände sind im Trockenbau (fast) keine Grenzen gesetzt.
Als Raumteiler sind sie für den Innenausbau von Büro-, Spital-, Industriegebäuden und Schulen gleichermassen geeignet. Im privaten Bereich lassen sich damit auch Küchen und Nasszellen realisieren.

Wandverkleidungen
Aus einer alten, krummen Wand wird eine gerade Wand, die bei Bedarf auch magnetisch sein kann.

Bodensysteme
Bodensysteme werden im Neubau und zur Altbausanierung von Wohn- und Bürogebäuden eingesetzt. Damit wird der Schall- und Brandschutz verbessert.

Installationen
Sanitär-, Strom- und Kommunikationsinstallationen können einfach und effizient eingebaut werden.

Thermische Isolation
Wo denkmalpflegerische Gründe an Fassaden eine Wärmedämmung verhindern, kann mit Trockenbau die gewünschte Wirkung im Innenausbau erreicht werden.

Schallschutz
Mit einer Trockenbauwand können Sie eine Werkstatt so abtrennen, dass Sie im benachbarten Büro auch bei laut kreischenden Sägen ungestört telefonieren können. Ein Hörsaal kann so ausgestaltet werden, dass eine Vorlesung auch dann unbeeinträchtigt bleibt, wenn draussen Bauarbeiten verrichtet werden.

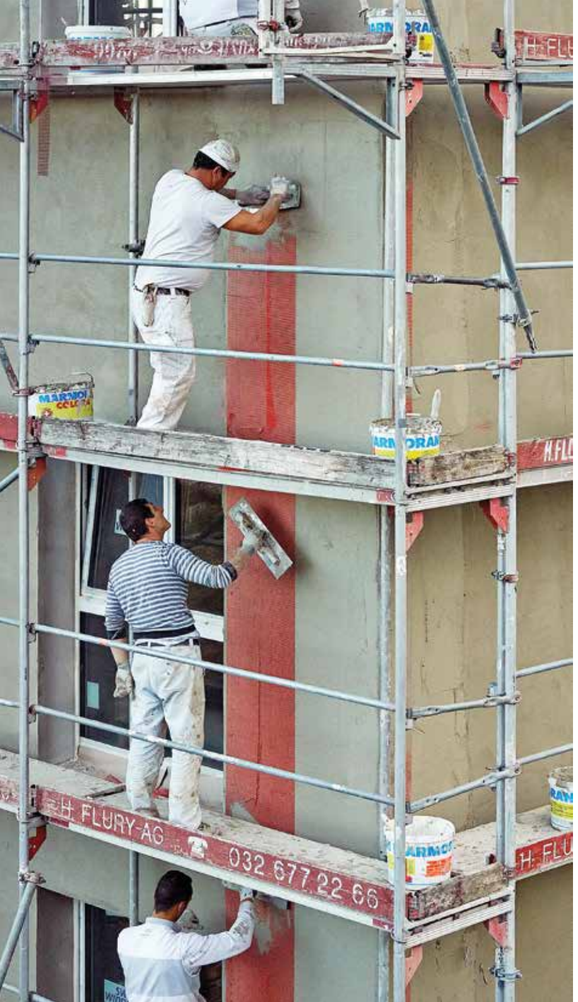
Brandschutz
Die geforderten Brandschutzspezifikationen erreichen wir durch den gezielten Einsatz von zertifizierten Materialien. Die gesetzlichen Vorschriften werden erfüllt – aber noch weitaus wichtiger: Leib und Leben sowie Ihr Hab und Gut sind so bestmöglichst geschützt.

Deckenverkleidungen
Abgehängte Decken
Verschiedene Lochplatten dienen als Schallabsorber. Die gewünschte Beleuchtung, Lüftung, Kühlung und Heizung kann bei Bedarf eingeplant und installiert werden.

«Dass ich mit meiner Arbeit einen Beitrag zu einer guten Zukunft leiste, war mir lange nicht bewusst.»
Giampaolo Lauro, Isoleur

Isolation.

Dank den wärmedämmenden Massnahmen kann auch ein altehrwürdiges Gebäude die Minergie-Normen erfüllen. Mit dem Einsatz von High-Tech-Materialien werden wir den denkmalpflegerischen Ansprüchen gerecht.



Isolation.

Kompaktfassaden
Kompaktfassaden sind die preiswerteste und einfachste Art der Wärmedämung. Polystyrol (EPS) als Dämmmaterial ist wesentlich besser als sein Ruf: die Dämmwerte für Wärme und Schall, die lange Lebensdauer und die Tatsache, dass expandiertes Polystyrol zu 100 % rezykliert werden kann, sind Argumente, die für dieses Material sprechen.

Steinwolle / Mineralwolle
Natürliche Dämmstoffe sorgen nicht nur für ein angenehmes Klima und eine effiziente Wärmedämmung. Sie sind nicht brennbar und sind als Brandschutz bestens geeignet.

Abrieb in allen Strukturen
Die Isolation wird in der Regel durch einen Abrieb in der von Ihnen gewünschten Optik vor Umwelteinflüssen geschützt. Dieser ist in verschiedenen Strukturen (Abrieb, gezogener Abrieb, strukturloser Feinputz, Besenstrich, Kratzputz) erhältlich. Diese Oberflächen sind unbrennbar und zusammen mit den Farben ein exzellenter Schutz vor Umweltschäden.

Spezialfassaden
Eine Kompaktfassade kann auch mit einer Oberfläche aus Naturstein, Klinker, Steinzeug oder Glas versehen werden.

Graffiti
Wir versehen verschiedene Fassadentypen mit einem wirksamen Graffitischutz.

Wärmedämmung innen
Denkmalgeschützte Gebäude dürfen aussen oft nicht isoliert werden. In solchen Fällen isolieren wir die Innenräume – in enger Zusammenarbeit mit unserem Trockenbau. Durch die Isolation von Dachgeschoss und Keller entstehen zusätzlich nutzbare Räume.

Schallschutz
Schallschluckende Decken reduzieren in Restaurants und Büros den Geräuschpegel erheblich. Schallabsorbierende Wände verhindern, dass der Produktionslärm aus der Werkstatt im Besprechungsraum wahrgenommen wird.

«Wissen, Können und sorgfältiges Arbeiten ist in meinem Beruf sehr wichtig. Viele Menschen verlassen sich darauf, dass meine Arbeit auch im Notfall hält, was sie verspricht.»
Robert Fischer, Trockenbauer

Brandschutz.

Sicherheit ist im Bundeshaus ein wichtiges Thema. Diese wird nicht nur von Polizei und Sicherheitsdiensten gewährleistet. Bauliche Massnahmen unterstützen die Einsatzkräfte bei ihrer Arbeit und helfen im Ernstfall Leben zu retten. Brandschutz betrifft nicht nur Wände und Türen, auch Wanddurchbrüche für Kabel- und Lüftungskanäle dürfen keine Systemschwachstellen sein. Know-how und Sorgfalt sind die Grundlagen für eine wirkungsvolle Prävention.

«Details entscheiden über die Wirksamkeit von Brandschutzmassnahmen.»
Stefan Kurz, Trockenbaumeister / Brandschutzexperte

Baulicher Brandschutz.

Brandschutz-Wände
Brandschutzwände sorgen dafür, dass sich ein Feuer für eine bestimmte Zeit nicht weiter ausbreiten kann.
So sind im Ernstfall nicht betroffene Gebäudeteile und Fluchtwege für diese Dauer sicher.
Die Oberfläche und der Kern solcher Wände bestehen aus zertifizierten Materialien.

Brandschutz-Verkleidungen
Brandschutz-Verkleidungen an tragenden Konstruktionen schützen diese vor Hitze und stellen somit deren Tragfähigkeit – für eine definierte Zeit – sicher. Brennbare Bauteile werden durch Brandschutz-Verkleidungen wirkungsvoll geschützt.

Brandabschottungen
Mauer- und Deckendurchführungen von Lüftungs-, Sanitär- und Elektroleitungen bedürfen einer speziellen Abschottung, damit sich Feuer, Hitze und Rauch nicht auf diesem Weg ausbreiten können.

Brandschutz-Fugen
Fugen werden so gestaltet, dass die Feuerwiderstandsdauer von Wänden und Decken im Brandfall gewährleistet ist.
Dies betrifft sowohl starre Anschluss- und Arbeitsfugen, als auch Dilatationsfugen.

Brandschutz-Beschichtungen
Brandschutzanstriche und -spritzputze schützen z.B. Stahlkonstruktionen vor Hitze. Brennbare Materialien werden durch spezielle Beschichtungen schwer entflammbar.

Das Unternehmen.

Geschichte der Groupe Egli AG.

6. Juni 1966	Gründung als Einzelfirma durch Anton Egli
1974	Bau der Lagerhalle in Bellmund
1980	Umwandlung in Aktiengesellschaft als Anton Egli AG, später in Egli AG
1981	Peter Anken tritt in das Unternehmen ein und übernimmt die kaufmännische Leitung sowie die Verantwortung über die Auftragsakquisition
	Gründung der Filiale an der Fellerstrase 11 in Bern
	Bezug der neuen Räumlichkeiten für die Verwaltung in Bellmund
1987	Diversifikation in die Bereiche Trockenbau und Isolation
1987	Ausbau der Lagerhalle in Bellmund
1995	Stefan Egli übernimmt die operative Leitung des Unternehmens
1999	Nachfolgeregelung, Gründung der beiden Firmen Egli AG Gips- und Fassadensysteme und Egli AG Malerei. Peter Anken und Stefan Egli übernehmen gemeinsam die Leitung der Firmengruppe. Matthias Gaugler wird Teilhaber und VR-Mitglied der Egli AG Malerei
2006	40 Jahre Egli AG
2014	Umstrukturierung der Firmen zwecks Nachfolgeregelung. Unter der Groupe Egli AG als Holding werden alle Bereiche als eigenständige Unternehmen geführt. Die Egli AG Dienstleistungen AG koordiniert alle administrativen Belange, so dass die Kunden nach wie vor über eine Kontaktadresse bedient werden. Die Gruppenleiter werden am Unternehmen beteiligt. Im Bözingenfeld in Biel bezieht die Firmengruppe den neuen Haupsitz.
2016	50 Jahre Egli AG, das neue Markenzeichen ist implementiert.
	Gründung der Firma Gaugler-Egli AG in Liestal
	Gründung der Niederlassung Allschwil
2017	Gründung der Niederlassung Zürich

Zahlen und Fakten.

Mitarbeitende	250	Festangestellte
davon	9	Geschäftsleitung
	12	Projektleitung
	14	Bauleitung
	10	Administration
	9	dipl. Meister (Gipser, Trockenbauer, Maler)
	8	dipl. Bauführer/Bauleiter
	8-12	Lernende
Standorte	Biel-Bienne	
	Gümligen	
	Allschwil (BL)	
	Oberhasli (ZH)	

Philosophie und Werte.

Wer sind wir, was wollen wir, wohin wollen wir?

Im Rahmen der Überarbeitung des neuen Markenauftritts haben wir uns auch über Werte, Stärken und Schwächen auseinandergesetzt. **Leistung** basiert auf Leistungsbereitschaft, einer der Grundvoraussetzungen für unser Geschäft. **Qualität** hat viel mit der Einstellung zur Arbeit zu tun. Unser Werk am Bau soll uns mit Stolz erfüllen. Dazu befähigt uns die solide Ausbildung und ständige Weiterbildung sowie der Einsatz der richtigen Materialien und Arbeitsmittel. **Zuverlässigkeit** bedeutet uns viel. Alle Partner sollen sich auf unser Wort verlassen können. Wir halten unsere Versprechen gegenüber unseren Mitarbeitenden, Lieferanten und Kunden. Gesetzte Termine und abgegebene Angebote betrachten wir als verbindlich.

Wir denken langfristig.
Unser Umgang mit Menschen, Materialien und der Umwelt ist vom Wissen geprägt, dass wir mit unserem heutigen Tun die Zukunft bestimmen.

Unsere Kunden sollen an unserer Arbeit Freude haben.
Wir bringen Farbe ins Leben und schaffen Lebensräume, die gefallen. Die ausgezeichnete Qualität unserer Arbeit bietet Gewähr, dass diese Freude lange anhält.

Eine Ausbildung führt zum Ziel.

Stuckateur als Berufung.

Stuckateur – ein ganz besonderer Beruf.
Gipsornamente – neu, restauriert oder rekonstruiert – geben einem Raum eine ganz andere Atmosphäre mit einem Hauch Aristokratie. Stuck ist nichts anderes als ausgeformter Gips oder Mörtel. Dieses Material hat die Eigenart, dass es sich zu kunstvoll verzierten Stuckleisten, prachtvollen Rosetten als zukünftiger Befestigungspunkt für Kronleuchter oder Figuren über den Eingangstüren ausformen lässt – all diese Arbeiten erfordern grösste Sorgfalt und künstlerisches Geschick. Der Stuckateur ist also ein Kunsthandwerker, der nebst seiner Begabung auch eine Menge Fachwissen über die verwendeten Materialien und deren Verarbeitung verfügt. Für Restaurationen und Rekonstruktionen ist zudem ein breites kunsthistorisches Wissen gefragt. Dies umfasst nicht nur die Formen und Farben, sondern auch historische Materialkunde ist dafür Voraussetzung.

Leo Stillhard, der Vizeweltmeister von 2009 in Calgary, hat auch die Ambition zu zeigen, dass Stuck auch bei Neubauten in einer zeitgemässen Ausprägung durchaus seine Berechtigung haben kann. Stuck trägt durch die Brechung der Schallwellen auch zu einer angenehmen Akustik in einem Raum bei. Stuckaturen müssen nicht zwingend historische Profile und Ornamente aufweisen – sie können auch mit neuen Formen Zeichen setzen.

Bundeshaus, Bern – Trainingslager 2015
Für die World Skills in São Paulo haben sich der amtierende Schweizermeister Lukas Beck und Vizeschweizermeister Yassin Fischer unter der kompetenten Führung des ehemaligen Schweizer- und Vizeweltmeisters Leo Stillhard auf der Baustelle im Bundeshaus vorbereitet. Um was geht es in den Vorbereitungen für eine Berufsweltmeisterschaft? Folgende drei Faktoren sind entscheidend:

- **Routine erwerben** – in der Praxis das anwenden, was in der Ausbildung gelernt und geübt wurde.
- **Qualität verbessern** – in allen Bereichen die Fertigkeit entwickeln, noch besser zu sein.
- **Stress trainieren** – auch unter aussergewöhnlichen Umständen ruhig und überlegt und doch schnell und präzise zu arbeiten, so dass die Qualität unter Zeit- und Erfolgsdruck nicht leidet.

v.l.n.r. Yassin Fischer, Lukas Beck und Leo Stillhard

World Skills, São Paulo – Doppelsieg
Lukas Beck (1. Rang) und Yassin Fischer (2. Rang) haben in Brasilien konzentriert, schnell und präzise gearbeitet. Sie haben mit dem Doppelsieg ein für unsere Branche einzigartiges Resultat erreicht. Herzliche Gratulation! Die Ausbildung nach dem Dualen System in der Schweiz, gepaart mit dem Willen zu Leistung und Erfolg ist absolute Weltklasse!
Profitiert haben alle: die zwei Kandidaten konnten sich perfekt vorbereiten und letztlich den Erfolg ernten, Leo Stilhard hatte Gelegenheit sein Wissen und seine Erfahrung weiterzugeben – und als Coach noch einmal Weltmeisterschaftluft zu schnuppern Die Groupe-Egli hatte während Monaten ein an Kompetenz kaum zu überbietendes Team auf der Baustelle und der Kunde erhielt Arbeiten auf dem bestmöglichen Qualitätslevel.

v.l.n.r. Yassin Fischer (CH), Lukas Beck (LI) und Lukas Prell (D)
https://www.flickr.com/photos/worldskills/20455415548

Aus- und Weiterbildung.

Berufsausbildung
In allen Geschäftsbereichen bildet die Groupe-Egli junge Leute aus. Allerdings ist es in den letzten Jahren zunehmend schwieriger geworden, die ausgeschriebenen Lehrstellen zu besetzen. Um jungen Menschen beispielsweise das breite Spektrum des Malerberufs zu zeigen, haben wir einen Kurzfilm erstellt.

Weiterbildung
Wir legen grossen Wert auf regelmässige Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Diese erfolgt zu einem grossen Teil intern – aber auch ganz gezielt bei externen Anbietern.

Datum	Zeit	Verantwortl.	Thema	Alle GK 20/16	Maler	Alle GK 30	Maler	Alle GK 50	Maler	Alle GK 60	Maler
Do, 20.04.17	18:00 - 18:45	MA MV	Allgemein-aktuelle Themen - Was ist neu - Vorausmasse / Regie - Diverses		x				x		x
	18:45 - 19:45	MA	Themen Trockenbau-System		x				x		x
Do, 13.07.17	18:00 - 18:45	MA MV	Allgemein-aktuelle Themen - Was ist neu - Vorausmasse / Regie - Diverses		x				x		x
	18:45 - 19:45	MV	Themen Verputztechnik (Q2,Q3,Q4 - Trennschnitte etc.)		x				x		x
Do, 12.10.17	18:00 - 18:45	MA MV	Allgemein-aktuelle Themen - Was ist neu - Vorausmasse / Regie - Diverses		x				x		x
	18:45 - 19:45	GK	Themen Innendämmungen		x				x		x
Fr. 21.04.17	08:00 - 12:00	MV	Brandschutzkurs "Firentis AG" Rheinfelden	Gem. separater Teilnehmerliste							
Sa, Q2-3	08:00 - 16:00	MA	Besuch Rigipswerk Heimberg					x			
Sa, 24.06.17	08:00 - 13:00	FL MV	- Handhabung Maschinen - Verputztechnik - Diverses	x 1/3	inkl. "e-team"		F		F		F
Sa, 26.08.17	08:00 - 13:00	FL MV	- Handhabung Maschinen - Verputztechnik	x 1/3			F		F		F

Pressestimmen.

«Bundesräte müssen Handwerkern weichen.»

21. Februar 2015, Bieler Tagblatt | Lotti Teuscher

Grossauftrag: Die Bieler Egli Gruppe hilft mit, das Bundeshaus zu restaurieren. Das Unternehmen übernimmt alle Maler-, Gipser- und -Stuckaturarbeiten. Ein Rundgang durch das Bundeshaus West, inklusive der Räumlichkeiten von zwei Bundesräten.

Die Bundesräte sind ausgezogen, an ihrer Stelle arbeiten und trainieren Schweizermeister und ein Vizeweltmeister. Die Diskussionen in den Sitzungszimmern sind verstummt, stattdessen kreischen, zischen und wummern Maschinen in Räumen und schier endlos langen Gängen ein Radio spielt Blues. Gerüchte wabern keine mehr durch das Gebäude, wie dies seit der Einweihung im Jahr 1880 der Fall war. Dafür legt sich Staub über Menschen und Böden und setzt sich in jeder Ritze ab. Rund 200 Personen beschäftigt die Bieler Groupe-Egli auf etwa 25 bis 35 Baustellen. Eine der Baustellen ist das Bundeshaus Ost. Fünf Malerinnen und drei Maler sind vor Ort sowie 18 Gipser und Stuckateure. Wie haben Sie es geschafft, diesen Grossauftrag hereinzuholen, Stefan Egli? Statt die Qualitäten seines Unternehmens hervorzuheben, verweist der Inhaber der Bieler Groupe-Egli auf die drei Kriterien bei der Vergabe des Auftrags: Preis, Qualifikation, Kapazität. Stefan Egli erzählt, dass dies nicht der erste Auftrag ist, den er von der öffentlichen Hand bekommen hat: Das Bieler Unternehmen war an der Renovation des Landesmuseums in Zürich beteiligt sowie an der Sanierung des Berner Hofs, des Parlamentsgebäudes und des Bundeshauses West.

Alte Strukturen hervorholen

Im Tiefparterre des Bundeshauses sind die Mauern rund 120 Zentimeter dick und zwar alle: auch die Zwischenwände. Ein Teil des Mauerwerks ist freigelegt, Ziegel, Steine und Mörtel sind zum ersten Mal seit fast 140 Jahren sichtbar. Brüchiger Verputz wird entfernt und durch neuen ersetzt. Ein Gipser spritzt mit der fauchenden Grundputzmaschine Zementgrundputz auf das Gemäuer, sein Kollege zieht den Belag mit einer langen Latte ab. Diese Arbeit erfordert nicht nur Genauigkeit, sondern auch Kraft. In den beiden oberen Geschossen arbeiten Stuckateure; sie restaurieren die Verzierungen an den Decken und Wänden. Ziel der Renovation ist nicht nur eine optimale Haustechnik sondern auch das Wiederherstellen der ursprünglichen Strukturen. Denn Renovationen haben dem Bundeshaus zugesetzt über die Jahrzehnte hinweg wurde vieles beschädigt. So wurden zahlreiche Decken heruntergehängt; die Verankerungen wurden in der originalen Decke befestigt. Davon zeugen nun Löcher, die sorgfältig verputzt werden. Die ursprüngliche Höhe der Räume ist beeindruckend: Im Parterre sind sie 4.40 Meter hoch, im ersten Stock, dort wo Bundesräte residieren, erreichen sie gar 4.60 Meter. Die Stuckaturen zu restaurieren, ist aufwändig: Zuerst werden die Profile intakter Verzierungen erhoben, aufgrund dieser Daten werden Schablonen angefertigt, danach Stuckaturen, die den Originalen millimetergenau entsprechen. «Das erfordert viel Geduld und exaktes Arbeiten», sagt Polier Daniele Romano.

Training mit Vizeweltmeister

Konzentriert arbeiten vier Stuckateure an einer Decke; damit sie nicht ständig Leitern umstellen müssen, wurde ein provisorischer Bretterboden montiert. Einer der Stuckateure ist Leo Stillhard, an der Berufsweltmeisterschaft holte er die Silbermedaille. Jetzt ist er im Bundeshaus als Experte tätig. Er trainiert Kandidaten, die an der nächsten Berufsweltmeisterschaft in Brasilien teilnehmen werden und legt auch selber Hand an. Was hat Ihnen der Titel Vizeberufsweltmeister gebracht, Leo Stillhard? «Stolz», sagt er als erstes. «Stolz» ist ein Begriff, den alle Mitarbeiter der Egli Gruppe verwenden, wenn sie nach ihrer Arbeit im Bundeshaus gefragt werden. (Denn auf einer solchen Baustelle, hatte Polier Romano zuvor gesagt, arbeite man nur ein-, höchstens zweimal in seinem Leben). Neben Stolz, erzählt Stillhard weiter, habe ihm der Titel auch Bestätigung gebracht: «Und er hat mir manche Tür geöffnet.» Mit den Kandidaten für die nächste Berufsmeisterschaft sei er «sehr zufrieden, sie haben grosses Potenzial». Der Stuckateur und Trockenbauer Lukas Beck – er absolviert seine Weiterbildung bei der Groupe Egli und ist Schweizermeister – wird von Stillhard trainiert. Die Arbeiten im Bundeshaus seien die beste Vorbereitung auf die Berufsweltmeisterschaft, sagt Beck «Ich könnte mir nichts Besseres vorstellen.» Und mit welchem Ziel gehen Sie an die Weltmeisterschaft, Lukas Beck? «Ein genau definiertes Ziel habe ich nicht, ich werde einfach mein Bestes geben.» Um einen Moment später hinzuzufügen: «Eine Medaille wäre schon cool.»

Wegweiser der Macht

Die Stuckaturen im Bundeshaus sind ein Wegweiser, der zeigt, wie wichtig ein Ort ist: Der Eingang ist reich dekoriert, danach werden die Ornamente immer weniger und verschwinden ganz. Besonders reich dekoriert ist der Gang, von dem die Räume von zwei Bundesräten abgehen: Zwar wurden die Statuen wegen der Renovation entfernt, nicht aber die vielen Säulen und Ornamente. Im Raum, der Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann gehört, streicht Malervorarbeiterin Stefanie Schneider die Wände. Sie lässt die Farben wieder aufleben, die auf den ursprünglichen Tapeten gefunden wurden: Zarte Farben in Blau- und Grüntönen dominieren an den Wänden, die Decken werden in gebrochenem Weiss gestrichen. Dass mehr Malerinnen als Maler im Bundeshaus Ost arbeiten, ist kein Zufall: Heute ergreifen mehr Frauen diesen Beruf. «Was bedeutet Ihnen die Arbeit im Bundeshaus, Stefanie Schneider?» Die Malerin steht auf einer zimmerhohen Leiter, ganz oben hängt ein Farbtopf, sie strahlt auf die Besucher herunter und sagt: «Stolz! Es macht mir mega Freude.»

Balkon der Bundesräte

Die beiden Bundesratszimmer könnte man Zentrum der Macht nennen in einer Demokratie wird Macht allerdings auf viele Personen verteilt. Die beiden Räume der Bundesräte wirken entsprechend bescheiden: Sie sind zwar gross, aber nicht riesig, sie sind nicht prunkvoll, sondern hell und nüchtern. Wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, werden Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann und Verteidigungsminister Ueli Maurer ihre angestammten Büros wieder beziehen. Ein grosser Balkon verbindet die beiden Räume. «Wenn sie wollen, können sich die Magistraten jederzeit treffen. Ganz unverbindlich».

Einzigartige Vorbereitung.

April 2015, Aplica | Cornelia Sigrist

Auf der Baustelle im Bundeshaus Ost bereiten sich der amtierende Gipser-Trockenbauer-Schweizermeister sowie der Vize-Schweizermeister mit Unterstützung eines Vizeweltmeisters auf die Berufsweltmeisterschaften im August vor. Zudem entsteht vor historischer Kulisse ein Imagefilm über den Gipserberuf. Initiant ist Stefan Egli, Firmeninhaber der Groupe-Egli in Biel.

Das Bundeshaus Ost in Bern wird seit 2012 für 70 Millionen Franken saniert. Neben dem Einbau eines zweiten Untergeschosses mit modernisierten Haus- und Sicherheitstechnischen Anlagen, erhält der ehrwürdige Bau von 1880 einen neuen Dachaufbau. Zu den Zielvorgaben der Bauherrschaft gehört die Erfüllung von zukünftigen Anforderungen an ein Regierungs- und Verwaltungsgebäude. Ein Schwergewicht liegt demzufolge auf der Sanierung der Innenräume des Amtssitzes der Bundesräte Ueli Maurer und Johann N. Schneider-Ammann. Derzeit arbeiten 18 Gipser und acht Malerinnen und Maler auf der Berner Grossbaustelle. Sie alle stehen im Dienste der Bieler Groupe-Egli. Das Unternehmen von Stefan Egli gewinnt seì 2004 regelmässig Submissionen für die Arbeiten im Bundeshaus. Wie bei solchen Vergabungen üblich, ist das Verhältnis von Preis, Qualifikation und Kapazität für den Zuschlag massgebend. Während in den unteren Stockwerken brüchiger Verputz entfernt und mit schweren Maschinen wieder neuen aufgespritzt wird, werden in den oberen Stockwerken schnurgerade Hohlkehlen und Deckenstäbe gezogen oder ein geometrisch sauberes Zahnschnittfries aufgebracht. Daneben gibt es fehlende Eckgesimsteile zu ersetzen und es müssen die während der Jahre entstandenen Risse in den Stuckaturen geöffnet und ausgespachtelt werden. Es sind anspruchsvolle und oft auch einzigartige Arbeiten, die viel Fingerspitzengefühl von den Handwerkern verlangen.

Aufwändige Stuckarbeiten

«Bis im Juni 2015 müssen die Gipserarbeiten abgeschlossen sein», sagt Bauführer Daniele Romano. Zu seinem Team zählt Leo Stillhard, der Vize-Berufsweltmeister von 2009. Er ist seit Dezember 2013 bei der Groupe-Egli unter Vertrag und seither auf der Baustelle Bundeshaus Ost anzutreffen. Eine seiner Aufgaben: An einer «nackten» Treppenhausdecke die aufwändigen Stuckaturen nach dem Vorbild der gegenüberliegenden Decke zu übertragen. Dabei hilft ihm Lukas Beck, der amtierende Schweizer Berufsmeister aus Triesenberg FL und übt sich in Bern im Trockenbau, in komplexen Verputzarbeiten sowie der Sanierung und Rekonstruktion von Stuckaturen. Es ist die perfekte Vorbereitung auf die Berufsweltmeisterschaften vom 11. bis 16. August 2015 in São Paulo, Brasilien. Während Beck in Brasilien für das Fürstentum Liechtenstein an den Start geht, tritt für die Schweiz der Vize-Schweizermeister, Yassin Fischer aus Malters LU, an. Und er ist derzeit ebenfalls in Bern. Denn die Arbeiten an der Decke werden von einem professionellen Filmteam begleitet. Die Szene gehört zu einem Imagefilm über den Gipserberuf, der auf Initiative von Stefan Egli mit den Hauptdarstellern Stillhard, Beck und Fischer gedreht wird.

Aktive Unterstützung von Aus- und Weiterbildung

Die Nachwuchssuche ist schwierig. Junge Leute, die die Handwerkskunst des Gipsers lernen wollen und mit Freude an die Arbeit gehen, sind rar, sagt Egli. Deshalb wolle er mit diesem Film zeigen, wie interessant der Gipserberuf sei und wieviel Freude die Arbeit auf dem Bau mache. Egli weiss, wovon er spricht: Er hat erst Maurer gelernt, bevor er eine Lehre als Gipser nachschob, um 1980 beim väterlichen Geschäft einzusteigen. Unterdessen beschäftigt der Gipsermeister über 200 Personen in den Sparten Nassgips, Trockenbau, Isolation und Malerei sowie im administrativen Bereich. Das Familienunternehmen unterstützt seit seiner Gründung aktiv die professionelle Aus- und Weiterbildung im eigenen Betrieb sowie im Verband. «Ruhe bitte, Kamera läuft», tönt es aus der Kuppelhalle im Parlamentsgebäude, wo die drei Eidgenossen von einem Bogen eingerahmt auf einem Sockel stehen und den Bundesbrief in ihren Händen halten. Es ist ein weiterer Drehort für den Imagefilm. Hier, vor historischer Kulisse soll Leo Stillhard flankiert von zwei Statisten die imposanten Treppenstufen erklimmen. Das besondere daran: Stillhard ist in seiner weissen Berufsbekleidung, in der Hand ein hölzerner Werkzeugkoffer, während die beiden Statisten in Bürobekleidung und Aktenkoffer unterwegs sind. Damit soll verdeutlicht werden, dass nicht nur Politiker im Bundeshaus ein und aus gehen, sondern auch Handwerker, denen die fachgerechte und liebevolle Sanierung der Räume zu verdanken ist. Stefan Egli erlebt die Entstehung des Films von Produzent Christoph «Stöh» Grünig in der ersten Reihe. «Die Arbeiten im Bundeshaus sind für mich etwas ganz Spezielles. Zudem ist es nicht selbstverständlich, dass das Bundesamt für Bauten und Logistik als Auftraggeber grünes Licht für die Dreharbeiten gegeben hat, sagt Egli und schwärmt von seinen Hauptdarstellern: «Die jungen «Giele» sind einfach toll und man spürt die Leidenschaft, mit der sie an der Arbeit sind». Die Dreharbeiten dauern insgesamt drei Tage, der Schnitt und die Nachbearbeitung nimmt nochmals einige Zeit in Anspruch, bis der rund fünfminütige Film mit Sequenzen der Gipserarbeiten im Bundeshaus fertig ist. Zu sehen ist er auf der Website der Groupe-Egli.

Die Groupe-Egli aus Biel

Anton Egli gründet das Unternehmen 1966 und bringt es auf Erfolgskurs. «Qualität und Termintreue und sein unermüdlicher Einsatz sind Gründe dafür, dass die Firma kontinuierlich wachsen konnte», ist auf der firmeneigenen Website nachzulesen. Im Jahr 1995 tritt der Gründer das operative Geschäft an seinen Sohn Stefan ab. Zusammen mit dem kaufmännischen Leiter und Mitaktionär Peter Anken führt der junge Egli das Unternehmen erfolgreich weiter. 2014 teilt Stefan Egli die Firma im Zuge einer Nachfolgeregelung in vier Bereiche auf: Mit der Gründung einer Holdinggesellschaft, der Auf- bzw. Abspaltung der verschiedenen Sparten im angestammten Berufsfeld und zukunftsgerichtet auch mit der Diversifikation in neue, verwandte Arbeitsgattungen, schafft die Firmenleitung optimale Bedingungen und damit die einmalige Gelegenheit für leitende Mitarbeiter, mehr Führungs- und Eigenverantwortung zu übernehmen.

Pressemitteilung.

Doppelsieg «unserer» Gipser an den World Skills in São Paulo! Wir gratulieren Lukas Beck zum Weltmeistertitel und Yassin Fischer zum Vize-Weltmeistertitel.

Dieser Erfolg ist kein Zufall. Talent und Leidenschaft für das Handwerk, unermüdlicher Fleiss und intensive Vorbereitung sowie der Wille zum Sieg sind die Voraussetzungen für ein solches Glanzresultat. Während zwei Monaten haben sich die Gipser Lukas Beck aus Triesenberg (FL) und Yassin Fischer aus Malters (LU) unter der fachkundigen Leitung des ehemaligen Vize-Weltmeisters Leo Stillhard auf unserer Baustelle im Bundeshaus Ost auf den Wettkampf in Brasilien vorbereitet. Die Kandidaten übten sich hier im Trockenbau von Wänden und Decken, in komplexen Verputzarbeiten sowie der Sanierung und Rekonstruktion von aufwändigen Stuckaturen. In diesem «Trainingslager» haben die beiden gezeigt, dass sie die Kompetenz, Leidenschaft und den notwendigen Biss für den Wettbewerb mitbringen. Am Wettkampf haben sie eine konzentrierte Leistung gezeigt und ihr Können demonstriert. Dass es am Schluss zu den beiden Medaillen gereicht hat, ist nicht nur sensationell, sondern auch die Bestätigung der Kompetenz und Lohn für die zahlreichen Stunden, die für die Vorbereitung investiert wurden. Die Schweiz ist bekannt für gutes Handwerk und unser Berufsbildungssystem geniesst weltweit einen ausgezeichneten Ruf. Hinter diesem Erfolg stehen viele Unternehmen, die junge Menschen mit Fachwissen, Engagement und Herzblut aus- und weiterbilden. Wenn dieses Angebot auf Interesse, Talent und Leidenschaft trifft, kann daraus eine erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme an den World Skills entstehen. Auch wenn die Schweiz den Spitzenplatz nicht verteidigen konnte, ist sie mit 13 Medaillen als 4. in der Nationenwertung weiterhin die führende Nation Europas. Dies kann sowohl als Zeichen für die Kompetenz und das Engagement, als auch als Bestätigung für die gute Ausbildungsqualität in den Betrieben und den grossen Wert der dualen Ausbildung gewertet werden. Einer dieser Ausbildungsbetriebe ist die Groupe Egli aus Biel. Seit ihrer Gründung 1966 haben in diesem Betrieb bereits über 200 Lernende in verschiedenen Berufen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Das Familienunternehmen unterstützt seit seiner Gründung aktiv die professionelle Aus- und Weiterbildung im eigenen Betrieb sowie im Verband. Diese Art Wettkampfvorbereitung war auch für die Groupe Egli neu. Es war schon im Vorfeld klar, dass alle als Gewinner vom Platz gehen werden – selbst, wenn das Resultat nicht so überwältigend gewesen wäre: Lukas Beck und Yassin Fischer konnten in einem Übungsfeld, das in seiner Komplexität, der Vielfalt der Aufgabenstellung und der Anforderung an die Qualität nicht besser hätte sein können, wertvolle Erfahrungen sammeln. In Leo Stillhard, der als Coach eine wichtige Aufgabe übernommen hat, ist der Wettkampfgeist wieder wach geworden. Das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) erhielt als Auftraggeber Arbeiten von höchster Qualität, ausgeführt von den Besten ihres Fachs. Die daraus resultierende Kundenzufriedenheit ist der Gewinn, den die Groupe Egli aus diesem speziellen Engagement zieht. Der Doppelsieg in Brasilien ist natürlich die Krönung dieses «Trainingslagers». Wir freuen uns mit den Siegern über ihren Erfolg!

Lukas Beck

Geburtsdatum	24. April 1993
Schulen	in Triesenberg FL
Ausbildung	2010 – 2013 Lehrbetrieb Gebrüder Beck, Triesenberg FL
Lehrberuf	Eidg. Dipl. Stuckateur Trockenbauer
Erfolge	Schweizer Meister 2014 Weltmeister 2015 WorldSkills in São Paulo 2015

Yassin Fischer

Geburtsdatum	14. Juni 1995
Schulen	in Malters
Ausbildung	2010 – 2013 Lehrbetrieb Kunz AG Gipsergschäft, Neuenkirch
Lehrberuf	Eidg. Dipl. Stuckateur Trockenbauer
Erfolge	Vize-Schweizermeister 2014 Vize-Weltmeister 2015 WorldSkills in São Paulo

Leo Stillhard

Geburtsdatum	28. Januar 1988
Schulen	in Villeret
Ausbildung	2004 – 2007 Lehrbetrieb Erguël Color, St-Imier Tätig bei Groupe Egli, Biel/Bienne
Lehrberuf	Eidg. Dipl. Gipser
Weiterbildung	In Ausbildung zum Eidg. Dipl. Gipsermeister
Erfolge	Schweizermeister 2008, Vize-Weltmeister in Calgary 2009

Pressestimmen zu den Erfolgen an Berufsmeisterschaften.

25. September 2012, Bieler Tagblatt

Stefano Gatanese aus Dotzigen gewinnt Silber

Der 20-jährige Serafin Steinemann aus Bern gewinnt den Schweizer Meistertitel der Gipser/Stuckateure. An der Berufsmeisterschaft, die im Rahmen der Berufsmesse Thurgau in Weinfelden durchgeführt worden ist, setzte er sich knapp gegen Stefano Catanese aus Dotzigen (Silber) und Ludovic Dedominici aus Chailly/Montreux (Bronze) durch. Damit qualifizierte sich Serafin für die Weltmeisterschaften (Worldskills) 2013 in Leipzig.

Die Berufsmesse in Weinfelden bot den idealen Rahmen für die Durchführung der Schweizer Berufsmeisterschaft der Maler und Gipser. Vom 19. bis 22. September kämpften die besten Nachwuchstalente der Maler und Gipserbranche um den Titel. Serafin Steinemann ist Schweizer Meister, vor nicht weniger als 3500 Schülerinnen und Schülern sowie vielen weiteren Messebesuchern zeigten sie, wie spannend und vielseitig ihr Beruf ist und wie viel Geschick und Durchhaltewillen notwendig ist, um eine Chance auf den Titel zu haben. Am letzten Wettbewerbstag kommentierte Fernsehmoderator Marco Fritsche das spannende Kopf-an-Kopf-Rennen und begleitete die Besucher zur finalen Entscheidung. Dem späteren Sieger Serafin Steinemann war seine Freude an der Arbeit jederzeit anzusehen. Als ihm aber Marco Fritsche während des Finaltags das Mikrofon hinhielt, war er so konzentriert, dass er kaum etwas sagen konnte. Spürbar erleichtert präsentierte er sich dann bei der Siegerehrung. «Ja, ich habe gehofft, dass es für den ersten Platz reicht,» sagte er. «Zum Schluss gefiel mir meine Koje optisch sehr gut. Ich habe dann darauf geachtet, auch die letzten Arbeiten noch einmal ganz konzentriert und genau auszuführen.» Auf die Frage, ob er wisse, was ihn als Schweizer Meister erwarte, antwortete er: «Ich weiss noch nicht, was alles auf mich zukommen wird. Aber ich freue mich auf diese neue Herausforderung.» Eines ist klar: Seine Teilnahme an den Weltmeisterschaften (WorldSkills) vom 2. bis 7. Juli 2013 in Leipzig hat er sich gesichert. Damit erwarten ihn viele weitere Stunden Training, vielseitige und wertvolle Erfahrungen sowie zahlreiche internationale Freundschaften.

11. September 2012, Bieler Tagblatt

Gipser-Meisterschaft: Wird ein Dotziger Schweizer Meister?

Die besten Nachwuchstalente der Gipserbranche treten an der Berufsmesse Thurgau gegeneinander an. In einem spannenden, viertägigen Wettbewerb machen sie den Schweizer Meistertitel unter sich aus. Mit von der Partie ist Stefano Catanese aus Dotzigen. Stefano Catanese bereitet sich anlässlich einer Trainingswoche im Ausbildungszentrum des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes SMGV auf die Berufsmeisterschaften vor. Die Schweizer Berufsmeisterschaft der Gipser findet zusammen mit dem Wettbewerb für die Maler anlässlich der Berufsmesse Thurgau vom 19. bis 22. September 2012 in Weinfelden statt. Die Veranstaltung bietet den jungen Berufsleuten die Möglichkeit zu zeigen, wie anspruchsvoll und herausfordernd ihre Arbeit ist – nicht nur in körperlicher, sondern vor allem auch in geistiger Hinsicht. Gefragt sind Eigeninitiative, Kreativität und der Wille, Leistungsgrenzen zu überwinden. Schweizer Meisterschaften fordern und fördern höchstes Niveau. Unter den Teilnehmern befindet sich auch der 20-jährige Stefano Catanese aus Dotzigen. Er ist überzeugt, dass er in den anstehenden Wettkampftagen sehr vieles dazulernen wird. Das sei wichtig, denn für seine Weiterbildung zum Vorarbeiter könne er diese Erfahrungen sicherlich alle gut gebrauchen, meint er. «Und, wer weiss», fügt er an, «vielleicht reicht meine Leistung in Weinfelden ja sogar für den Meistertitel.»

8. Oktober 2014, Bieler Tagblatt

Euroskills 3. Rang für den Seeländer Stefano Catanese aus Dotzigen

Der Stuckateur/Trockenbauer Stefano Catanese aus Dotzigen hat an den Berufs-Europameisterschaften in Lille den 3. Rang erreicht und damit eine Medaille gewonnen. Catanese «hätte zwar etwas mehr erwartet», zeigte sich aber «zufrieden». Von der 24-köpfigen Schweizer Delegation haben 13 Mitglieder eine Medaille erreicht. Die Schweiz klassierte sich damit in der Nationenwertung im 4. Rang.

7. Oktober 2014, SMGV News

Sie haben an den Euroskills Ausserordentliches geleistet.

Deshalb wurden sie auch ausserordentlich begrüsst bei ihrer Heimkehr. Das kleine Swiss-Team bekam einen grossen Bahnhof im Flughafen Zürich und wurde von einer grossen Fanschar laut und bunt empfangen. Neben Familien, Freunden und Arbeitskollegen waren auch Jodelchörli, Göttibuben und sogar ein Gemeindepräsident im stolzen Empfangskomitee vertreten. Dieses fulminante Schlussbouquet der vierten Berufs-Europameisterschaften wird die Schweizer Delegation wohl nicht so schnell vergessen. Um gute Leistungen an internationalen Berufswettbewerben zu erzielen braucht es auch Unterstützung und Engagement aus der Wirtschaft. Auf diese dürfen Schweizer Kandidatinnen und Kandidaten seit vielen Jahren von Generalsponsor Debrunner Acifer zählen. Amin Lutz, Leiter Marktkommunikation und Verantwortlicher Sponsoring, zeigte sich erfreut über den grossen Einsatz des SwissTeams in Lille und überreichte am Welcome Event allen Teilnehmenden als Erinnerung und zur Gratulation eine Uhr mit besonderer Prägung. Für Hauptsponsor RUAG ist CEO Urs Breitmeier nach Zürich gekommen, um den jungen Berufsleuten zu gratulieren: «Ich freue mich immer, wenn Schweizer Lernende gut abschneiden. Das duale Berufsbildungssystem ist ein wichtiger Wert, der die Schweiz vorwärtsbringt, und so zeigen solche guten Resultale, dass wir auf dem richtigen Weg sind.» Gute Berufsleute seien die Basis aller Schweizer Unternehmen, vor allem auch in der Industrie. «Es ist deshalb auch unsere Verantwortung, uns hier vielleicht etwas mehr zu engagieren als andere», erklärt er die Motivation von RUAG als Sponsor von Swissskills. Der SMGV freut sich über einen hervorragenden 3. Rang der Gipser-Kandidaten Stefano Catanese und Ludovic Dedominici und einen guten 5. Rang mit Diplom von Monika Bieri, Maler-Kandidatin und gratuliert den Dreien zu ihrer super Leistung.

Stuckateur aus Leidenschaft.

Stöh Grünig Productions
Revope Films

Stuckateure:	Leo Stillhard
	Lukas Beck
	Yassin Fischer
Kamera	Stöh Grünig
	Stefan Schmidt
Schnitt	Alan Sahin
Technik	Stefan Schmidt
Musik	Raphael Sommer
Make Up	Bettina Gruber
Supervision	Rolf Widmer

Rhythm of Colours.

Stöh Grünig Productions
Revope Films

Malerin:	Leonie Gaugler
	alias Leonie van Gogh
Kamera	Alan Sahin
Schnitt	Alan Sahin
Technik	Stefan Schmidt
Musik	Noe Eckmanns
Make Up	Bettina Gruber
Supervision	Rolf Widmer

Groupe-Egli of course.

Stöh Grünig Productions
Revope Films

Kamera	Stöh Grünig
	Stefan Schmidt
Schnitt	Alan Sahin
Technik	Stefan Schmidt
Musik	Raphael Sommer
Make Up	Bettina Gruber
Supervision	Rolf Widmer